

Anrede.

Lassen Sie mich meine Ausführungen mit einem Zitat beginnen:

"Das Stichwort "Lean Production" macht es deutlich: Die Organisation der Arbeitsprozesse und die Gestaltung des individuellen Arbeitsplatzes spielen im internationalen Wettbewerb eine immer größere Rolle. Technische Innovationen allein sichern den Wirtschaftsstandort Deutschland nicht. Die Gesellschaft steht damit vor einer doppelten Aufgabe: Arbeit muß effizient eingesetzt und gleichzeitig - mit Hilfe moderner Produktions- und Dienstleistungskonzepte - menschengerecht gestaltet werden". Recht haben sie, die Mitarbeiter des Ministeriums für Bildung und Forschung mit ihrer Formulierung im Bundesbericht Forschung 1996.

Doch wie sieht die Wirklichkeit aus.

Das Thema Arbeit und Forschungspolitik ist bei dieser Bundesregierung ein Trauerspiel. Und das Schlimme daran ist, daß auch angesichts der Beschäftigungslage der Forschungsminister nicht im Stande ist, zielgerichtet zu handeln. Exekutieren von Sparbeschlüssen ist keine Forschungspolitik! In Pressemitteilungen formulierte Perspektiven der Forschungs- und Technologiepolitik ersetzen nicht das konsequente Handeln. Wir wollen die Herausforderungen der Zukunft offensiv angehen. Wir wollen den Weg gemeinsam gehen, aber dann muß auch ein Weg im Rahmen von Arbeit und Forschungspolitik erkennbar sein.

Wenn man sich im Teil 1 des Bundesbericht Forschung die Ziffer 2.3 "Wandel der Arbeitswelt" anschaut, könnte man eigentlich mit einem breiten Konsens rechnen. An erster Stelle das Thema "Beschäftigung", dann "Entwicklung zur Dienstleistungsgesellschaft", "Neue Arbeitsformen und -abläufe", "Demographische Entwicklung, Erwerbsverhalten und Arbeitsmarktsituation". Wenn auch noch das Thema "Arbeits- und Gesundheitsschutz" angemessen erwähnt worden wäre, wären die wichtigen Koordinaten für den Wandel der Arbeitswelt aufgezeigt worden.

Eine weitere Ernüchterung folgt auf dem Fuße, wenn man zur forschungspolitischen Umsetzung übergeht. 1993 wurden die mittelfristigen Handlungsfelder entwickelt und 1994 in Kraft gesetzt. Diese Felder, bei denen ganzheitliche Innovationskonzepte für moderne Arbeits-, Produktions- und Dienstleistungskonzepte im Vordergrund stehen sollten, wurden im Februar diesen Jahres aber wieder außer Kraft gesetzt.

Im September verkündeten Sie, Herr Minister Rüttgers, im Deutschen Bundestag, das Programm "Arbeit und Technik" wird beendet zugunsten der Initiative "Beschäftigung durch Innovation". Im November sprach sich Ihr Staatssekretär dafür aus, daß eben dieses

Programm "Arbeit und Technik" mit der Leitidee "Beschäftigung durch Innovation" einen Schwerpunkt im Dienstleistungssektor haben soll.

Was gilt denn nun?

Festzustellen ist: Das was Sie machen, ist keine Innovationspolitik, das ist Chaos! Und das nicht nur inhaltlich. Wenn ein Forschungsminister weniger Geld hat, ist das sicher kein Grund zum Jubeln, aber: "Wer weniger Geld hat, muß mehr aus seinem Geld machen". So ist es, Herr Minister, und dabei müssen Sie einen klaren Kurs vorgeben! Da kann man nicht den Tarifvertragsparteien im Februar 1996 sagen, daß 60 Millionen DM eine angemessene Mittelausstattung sind, um dann innerhalb von nicht einmal 8 Monaten diese Summe um 10 Millionen nach unten zu schrauben. Das ist keine verlässliche Politik, daß ist ein forschungspolitisches Tollhaus.

Anrede.

Dieses Forschungsprogramm "Arbeit und Technik" ist nicht mehr das Schreckgespenst für Politiker der Regierungsparteien und es ist erst recht nicht mehr die "Spielwiese" der Gewerkschaften, wenn es diese überhaupt jemals war. Die Anhörung des Ausschusses für Bildung, Wissenschaft, Forschung, Technologie und Technikfolgenabschätzung im Oktober diesen Jahres hat die neuen Entwicklungen deutlich gemacht. Und, sie hat deutlich gemacht, daß mit der Leitidee "Beschäftigung durch Innovation" und den Schwerpunkten "Dienstleistung", "Demographische Entwicklung" und "Arbeitsschutz" zukunftsweisende Wege beschritten werden können. Wenn dies so ist, muß das Ministerium diese Wege aber auch gehen!

Vom 27.11.1996 bis 28.11.1996 veranstaltete das Ministerium eine Tagung zum Thema "Dienstleistungen für das 21. Jahrhundert - Gestaltung des Wandels und Aufbruch in die Zukunft", an der auch ich zeitweise teilgenommen habe. Mit mir waren über 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer dort; stark vertreten waren kleine und mittlere Betriebe, das Handwerk. Wie sagte Staatssekretär Schaumann: "Der Dienstleistungssektor war, ist und bleibt ein Motor des wirtschaftlichen Wachstums und der Beschäftigung und der Beschäftigungssicherung in Deutschland, auch wenn die Rezession Spuren im Wachstum der Dienstleistungen hinterlassen hat".

Doch was passiert dann? Ich zitiere jetzt im Originalton Staatssekretär Schaumann, der die Tagung eröffnete: "Mit noch so vielen Forschungsprojekten kann der Dienstleistungssektor unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen nicht ausgeweitet werden....Das BMBF hat vielfältige Aktivitäten im Bereich Dienstleistungen entwickelt - Forschungsvorhaben in der

Projektförderung belaufen sich seit 1992 auf fast 147,5 Mio DM." Umgerechnet sind das noch nicht einmal 30 Millionen DM pro Jahr für einen Sektor, der als einziger auch in der Rezession neue Arbeitsplätze geschaffen hat. Die zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel tragen nicht zum Aufbruch in die Zukunft bei; dies ist nicht klotzen, sondern das ist kleckern, Herr Minister. Wie steht es denn eigentlich mit der Finanzierung der Prioritären Erstmaßnahmen (PEM's), insondere für "Bildung und Lernprozesse"?

Das Forschungs- und Entwicklungsprogramm "Arbeit und Technik" hat mit seiner Leitidee "Beschäftigung durch Innovation" und den genannten Schwerpunkten eine tragfähige, neue Struktur erhalten. Das neue Programm fokussiert seine Aufmerksamkeit auf die Wirkungskette "Innovation - Wettbewerbsfähigkeit - Beschäftigung". Dabei konzentriert man sich auf Felder, in denen der größte Beschäftigungseffekt erwartet wird, bzw. in denen man sich neuen Herausforderungen gegenüberstellt. So ist der Ausbau eines neuen Arbeitsschutzes wie z.B. der Umgang mit Gefahrstoffen ist eine Innovationsaufgabe. Es darf nicht mehr sein, wie es Ende der 80er Jahre passiert ist, daß neue Formen der Arbeitsorganisation bei uns in Deutschland entwickelt, dann aber wegen falscher Betrachtungsweisen nicht umgesetzt werden. Machen wir jetzt wieder den gleichen Fehler, werden uns die Konkurrenten zwingen, Arbeitsorganisation und Arbeitsschutz als wichtige Wettbewerbsfaktoren zu sehen. Wie heißt es: "Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben".

Ich habe eben auf die Tagung "Dienstleistungen" hingewiesen. Ich fand es bedauerlich, daß Sie, Herr Minister, keine Zeit für diese Tagung hatten, sondern sich am Abend lieber mit FOCUS im Raum nebenan vergnügte. Der derzeitigen und zukünftigen Bedeutung des Dienstleistungssektors in Deutschland werden Sie damit nicht gerecht. Herr Staatssekretär Schaumann hat völlig recht, wenn er von der zu starken Fixierung der Forschungspolitik auf die materielle Produktion spricht. Nur dann muß er seine "Mentalitätslücke" eben schließen, denn die Zukunft erfordert eine Orientierung an Produktion, Dienstleistung und Information als Ganzem.

Zum Schluß noch einige Bemerkungen zur finanziellen Ausstattung des Programms. Schon heute beteiligt sich die deutsche Wirtschaft bei den Forschungserstmaßnahmen im Dienstleistungssektor mit 50% und mehr. Doch ein gewisses Volumen an Forschungsmitteln muß auch durch den Staat zur Verfügung gestellt werden. Und da bin ich mit dem Kollegen Maaß einig, daß wir die Diskrepanz zwischen der Finanzierung von Fördermaßnahmen im Dienstleistungs- und Produktionssektor sehr ernst nehmen müssen. Der Forschungsminister muß mit einer Aufstockung der Fördermittel in diesem Programm ein klares Signal setzen, daß Forschungspolitik auch den Wandel gestaltet und einen Aufbruch in die Zukunft ermöglicht.

Klar ist: Nur mit Forschungsinitiativen wie "Beschäftigung durch Innovation" kann Deutschland im internationalen Wettbewerb bestehen, kann die Beschäftigungskrise angegangen werden. Wer hier mit Kürzung der Haushaltsmittel die falschen Akzente setzt, hat den schmückenden Beinamen "Zukunftsminister" verwirkt.